University Library
32101 050276813

LEOPOLDSTADTER THEATER
ALMANACH DER VEREINIGTEN K.K. PRIV.
THEATER AN DER WIEN UND IN DER
LEOPOLDSTADT
1842

Digitized by Google

LIBRARY
OF
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Digitized by Google

Leopoldstädter Theater

Almanach

der vereinigten k. k. priv. Theater

an der

Wien und in der Leopoldſtadt,

den verehrten

Theater-Gönnern

zum

neuen Jahre

gewidmet

von

Johann Lucks,

Souffleur der vereinigten Theater.

Wien 1842.

Property of Princeton University Library

Digitized by Google

34261
(RECAP) .5764 1842

Digitized by Google

Prolog.

So wie gewohnt ich's bin, zu jedem neuen Jahre
Erſchein auch heute ich vor meiner Gönner Thron
Und bringe erfurchtsvoll meine ſchlichte Waare,
Denn s'neue Jahr, es ſpendet mir den ſchönſten Lohn.
Ob ſchlicht und einfach es auch ſtets bisher geweſen,
So fand es ſeine Gönner doch in reicher Zahl.
Es ward von Vielen auch recht aufmerkſam geleſen,
Erzielte ſeinen Zweck gewiß wohl jedes Mal.
Jedoch, weil Alles jetzt nur ſtets nach Höhern ſtrebet,
Und ich nicht ganz allein beim Alten bleiben will,
So war mein Zweck, daß auch mein Büchlein ſich erhebet,
Es ging wohl an, — doch wie geſchieht's — in welchem Styl? —
Ich kann nicht Proſa ſo, wie ein Cervantes ſchreiben,
Nicht ſo, wie Tiek ſie oft ſo herzbeweglich ſchrieb,
Ich kann's ſo groß auch nicht auf Ehr' in Verſen treiben
Wie's Göthe oder Schiller überall' trieb.
Ich darf wohl Tag und Nacht am Tiſche angſtvoll brüten,
So mangelt mir noch immer Kotzebues Witz,
Auch ſag' ich nicht, ich werde wohl davor mich hüten,
Es ſtrahlt in mir oft Jean Paul Richters Launenblitz,

Digitized by Google

Und denk, ein kleines Feſtſpiel ſei wohl auch willkommen,
Ganz einfach, ſchlicht, wie's ſchon der ſchlichte Mann verſpricht,
Auch nicht in Houwalds edlen, beſſern Sinn genommen—
Und hoffe, ſo, wie's iſt, verfehlt's den Zweck auch nicht.
Es tauchen gar darin zu aller Welt Erſtaunen
Selbſt auch Balladen auf, doch nicht nach Schlegels Art,
Nur ſo, wie Jeder ſchrieb, nach eigenen Sinn und Launen
Und ſie in dieſem ſchlichten Büchlein aufbewahrt.
Und wollen Sie, Verehrte Gönner, dieſsmal nicht erkalten,
Und nehmen dieſes Büchlein auch recht freundlich an,
So bleibt es eigentlich nun wieder doch beim Alten,
Und ich bin auch ſo gut, wie Jedesmal daran.

Dero ergebenſter

Johann Lucks.

Digitized by Google

Der
neunzehnte April.

Feſtſpiel in 1 Akt,

von

Johann Lucks.

Digitized by Google

Perſonen:

Der Gutsherr.

Der Haushofmeiſter.

Ludovika,	
Clementine,	
Marianne,	
Franz,	
Anna,	Landleute.
Karl,	
Ludwig,	
Johann,	

Bauern. Bäuerinnen.

Digitized by Google

Herrſchaftlicher Park.

Im Vordergrunde Baumreihen, durch Blumenketten verbunden, der Hintergrund iſt durch Gebüſche bedeckt. Ganz hinten auf einer Höhe das herrſchaftliche Schloß mit weiter Ausſicht. Die Scene wird nur durch einzelne Papierlaternen und Windlichter erhellt.

Scene 1.

Haushofmeiſter. Unterthanen beiderlei Geſchlechts. Dienerſchaft.

Chor (mit Echo).

Wenn Aurora vergoldet die Höhen,
Kündets den kommenden glücklichen Tag.
Echo. Glücklichen Tag.
Chor. Laſſet uns jubelnd entgegen ihm gehen,
Singet die Schläfer, die Träumenden wach.
Echo. Träumenden wach!
Chor. Laßt uns die Stunde, die glückliche genießen,
Die ihn uns ſchenkte, ſingt jubelnden Dank.
Echo. Jubelnden Dank!
Chor. Laßt zum lobpreiſenden Chore uns ſchließen,
Singt ihm den fröhlichſten Feſtgeſang!
Echo. Fröhlichſten Feſtgeſang!

Digitized by Google

Haushofmeiſter (der inzwiſchen eine Rolle in der Hand, und alles ordnend, herumgegangen, und ſein Bravo dazwiſchen gerufen.)

Vortrefflich, herrlich! Seht ſo müßt ihr's machen;
Ganz ſo wie eben, merkt's euch, eben ſo.
Auch war't ihr weit genug von hier entfernt.

(Zu den Landleuten, welche eben eintreten, und das Echo in der Ferne geſungen haben.)

Die linke Seite fällt, wenn ihr dort drüben
Geendet, blitzſchnell ein, hört ihr, präcis!
Doch davon nachher, jetzt nehmt euch zuſammen,
Und helft mir hier, es iſt noch viel zu thun,
Und Mitternacht iſt nah! Die Kränze her!
Dort in der Mitte fehlt's — ihr Kleinen helft —
So recht. Und nun ihr Leute hört mich an.

(Während dieſer Rede wird Alles geordnet, Alle treten um ihn herum.)

Clementine, du Maria, Luischen,
Du Ludwig, und Franz, und du Johann, kommt;
Paßt fleißig auf, wir haben Noth, zu eilen,
Nichts ſag' ich mehr von unſerm ſchönen Feſte,
Denn jeder fühlt's im Herzen beſſer, als die Zunge,
Die ungeübte, laut es ſagen kann.
Darum nur das: Ihr wißt, wie wir all'jährlich
Ihn feiern, den Geburtstag unſers Kaiſers.
Ihr wißt, daß unſere gnäd'ge Herrſchaft ſelbſt,

Digitized by Google

Das Alles ſonſt geordnet, wißt, wie hoch
Der Tag vom Herrn geehrt wird, und wie ſchwer,
Wie ungern er geſchieden, weil er glaubte,
Er könne dießmal nicht zugegen ſeyn.
Ihr habt es auch geſehen, was ich gethan,
Um dieſen Jubeltag des ganzen Volks
Mit Würde zu begehn, weil er der frohſte
Von allen Tagen für ganz Oeſt'reich iſt.
Nun aber hört, ich weiß von guter Hand,
Daß unſer lieber Herr ſich losgemacht,
Daß er vor Tages noch gewiß erſcheint,
Die Freude väterlich mit uns zu theilen.
Seht, Kinder, darum hab ich das gethan,
Wobei ihr mir ſo treulich habt geholfen.
Seht darum woll't ich ganz beſonders herrlich
Den Neunzehnt'n dieſes Monaths dießmal feiern,
Weil er ein doppelt Freudenfeſt uns bietet.
Und darum wünſch' ich, daß wir insgeſammt
Den Tag erwarten, Alle vorbereitet,
Vom Ueberraſchtem, überraſcht zu werden.

Ludwig. Wann wird er kommen, habt ihr's nicht erfahren?

Haush. Nein, Kinder, aber deßhalb wünſcht ich eben,
Daß ihr bereit ſeid.

Digitized by Google

Clementine. Sorget dafür nicht.
Wir haben unſre Rollen trefflich inne.
Haush. So laßt uns denn die letzte Probe halten,
Und merk ein Jeder, was ich etwa jetzt
Noch zu verbeſſern, zu verändern fände.
Johann. Schön, fangt nur an, wir horchen Alle auf.
Haush. (nimmt ein Papier.)
Des Morgens alſo, nach dem Kirchgang führt
Ihr unſern Herrn hieher zur jungen Pflanzung
Mariane, du —
Mariane. Ich bring' ihn her, ich weiß —
Haush. Doch nehmt ihr Alle euch dabei in Acht,
Daß er des Tempels hinten im Gebüſch
Des neuerbauten mit des Kaiſers Büſte
Dann nicht gewahrt, weil das zum Abend bleibt;
Ich trete vor und grüß' ihn mit der Rede,
Die der Magiſter dazu hat gefertigt.
Und während aus dem Walde von der Höhe
Durch Morgenduft und mit der Sonne Strahlen
Im frohen Chor beginnt der Feſtgeſang,
Begibt der Herr ſich zu des Schloſſes Pforten,
Die ihr mit Kränzen unterdeß geſchmückt,
Und wo ihr ihn empfangt mit euren Grüßen.

Digitized by Google

Carl. Wir harren oben an des Berges Abhang,
Den wir zu Blumengängen umgewandelt!
Franz. Wir führen ihn zum Thor den gnädigen Herrn.
Clementine. Und wir bekränzen ihn.
Ludovika. Wir ſprechen das,
Was ihr uns lehrtet, oben an der Pforte.
Haush. Ganz recht, Kinder. Wenn der gnädige Herr
Nun wähnt des Tages Feyer ſei beendet,
Dann locken ihn im Thal verborgene Sänger
Herunter von des Hügels mäß'ger Höhe;
Und nun, zu des Monarchen Preis und Ehre
Beginnend —
Clementine. Treten beide wir hervor.
Als hätt' Italiens ſegensreiche Lande
Mit meiner Schweſter eben ich verlaſſen;
Als ſchmückte Parmas Fürſtenkrone mich,
So komme ich zum Feſte meines Bruders.
Haush. Stellt euch zuſammen dort mit den Gefährten.
Und ihr, woher iſt euer ſchmucker Kreis?
Clementine. Wir treten auf und bringen friſche Kränze,
Gewunden an Siziliens Wogenſtrande,
Die Fürſtin ſelber gab dazu die Blüthen,
Und lehrte uns die Worte für den Gruß.

Digitized by Google

Haush. Zurück, doch merket fleißig, wer zu euch,
Wer zu den Uebrigen gehört.
Johann. Jetzt
Erſchein' als Bauer ich aus Steyermark.
Des Volkes und der Enkel Segen bringend,
Und das Gebet der jungen Fürſten-Kinder.
Franz. Ich führe drauf mit unſerem jungen Volk
Die Fremden ein,
Haush. Und gerade nach dem Tempel,
Wo mir im Bilde unſern Kaiſer ehren.
Das wäre Alles denn in Ordnung jetzt.
Geſchmückt aufs Beſte, müßt ihr Alle ſein.
Sobald der Chor verklang, kommt mit den Gaben,
Und was ihr ſagt, das ſagt, als ob das Herz
Es eben eingegeben, deutſam frei,
Bedenkt, das ihr für Alle ſprecht, daß laut
Ihr kund gebt, was heut jeden Sinn erfüllt.
Wovon die Herzen alle überſtrömen.
Wenn einfach auch, ſei eure Rede wahr;
Und liegt in eurem Spruch kein hoher Sinn,
Es liegt doch Tiefe des Gefühls darin.
(Die Mädchen gehen ab. — Zum Chor.)
Ihr theilt euch oben auf dem Berge am
Felſenabhang, ihr dort an der Quelle,

Digitized by Google

Wo ſich der Buchwald in die Thäler ſenkt.
Ihr erſten ſeid des Winks gewärtig, ihr
Fallt richtig ein, wenn jene euch gerufen,
Daß ihr als Echo ihnen Antwort gebt.

Ludwig. Wir harren eures Wink's!

Carl. Wir bleiben dort
Und rufen aus dem Walde euch die Antwort.

(Chor zu beiden Seiten ab.)

Scene 2.

Hausb. So wäre denn Alles ſo weit gedieh'n,
Daß wir ein fröhlich Ende hoffen dürfen;
Nur ſchnell die Lampen angezündet dort
Im Grunde, daß ich, prüfend den Effekt
Des Ganzen hier noch einmal überſehe.
Wie freu' ich mich, daß Alles ſo gelang.
Wie gerne weidet ſich des Mannes Aug'
An dem, was ſeiner Hände Fleiß geſchaffen.

(In die Scene rufend:)

Gebt Acht, und merkt fleißig auf mein Zeichen.

(Man ſieht nach und nach den Hintergrund ſich erhellen. Feſtons von Lampen und Flambeaux werden ſichtbar. Der Haushofmeiſter erſcheint dabei von Zeit zu Zeit im Hintergrunde. Während deſſen iſt der Gutsherr eingetreten.)

Digitized by Google

Scene 3.

Gutsherr (allein). Was geht hier vor? Verwandelt iſt
der Wald
Faſt wie durch Zauber. Blumenbogen ſchweben
Herüber und hinüber; reiche Blüthen
Im Strahlenglanz des Lichtes ausgegoſſen,
Zum Tage wandeln ſie die dunkle Nacht.
Wär mir der Pfad nicht, der mich führt bekannt.
Säh' ich des Schloſſes Thürme dort nicht blinken,
Bei Gott! ich könnte glauben, daß ein Traum
Mich eingeführt in einen Feengarten.
Was that der Alte hier in ſpäter Stunde?
Wer feyert hier ein Feſt um Mitternacht?
Wie Sterne, die am dunkeln Abendhimmel
Entglimmen, wenn des Tages Fackel ſank,
So tauchen dort aus jener Büſche Schatten
Die Flämmchen auf, und Licht auf Licht erglänzt.
Und dieſe Stille, dieſe Ruhe, wahrlich
Iſts doch, als ob der Nacht die Feyer gälte;
Als ſchritte ſie in ihre dichten Schleier
Den Hain verhüllend ſtolz einher; als wach'

Digitized by Google

Kein lebend Weſen, das die Freuden theile.
(Man hört in der Ferne eine Fanfare auf Hörnern.)
Es ſchweben Klänge von dem Fels herüber.
(Der nächſtfolgende Chor beginnt mit Echo in der Ferne.)
Ich lauſche hier, ob keinen ich entdecke
Von dieſes Thales wunderthät'gen Elfen.
(Er verbirgt ſich.)

Scene 4.

Haushofmeiſter (den Takt ſchlagend).

Der Chor geht gut, und nimmt ſich herrlich aus!
Vortrefflich wirkt das Echo hier im Walde.
Und voll, doch leiſe klingt's wie Abendhauch,
Wenn er die Aeolsharfe ſcherzend küßt.
Nun erſt wird mir die Wirkung klar und lebhaft,
Stellt ſich die Freude meines Herrn mir dar,
Wenn unſer Doppelfeſt ſo ſchön gelingt.
Ich geh' die Mädchen anzutreiben. Dacht ich's doch,
Die haben immer mit ſich ſelbſt zu thun. (ab.)

Digitized by Google

Scene 5.

Gutsherr (vortretend).

Du guter Alter! deine Freude will
Ich dir nicht ſtören, weiß ich doch, daß mir
Ein Theil des Feſtes angehört. Wer doch
Die Nachricht meiner Ankunft hinterbracht,
Die ich geheim vor allen Freunden hielt.
Dort nahen ſie. Zurück, daß ungeſeh'n
Ich ſie belauſche, und die Probe nicht
Durch mein Erſcheinen plötzlich unterbreche.

(Verbirgt ſich, der Chor wiederholt die letzten Verſe, jedoch ſo, daß das Echo entfernt bleibt, unterdeſſen treten auf:)

Scene 6.

Haushofmeiſter. Bauern, Bäuerinnen, zuletzt: Marianne, Ludovika, Clementine, Franz, Anna, Carl, Ludwig, Johann.

Chorgeſang.

Föhlicher, ſeliger, herrlicher Tag!
Sei uns gegrüßt!

Digitized by Google

Sei uns willkommen!
Kehre dem Herrſcher,
Dem innig geliebten;
Kehre dem Volke
Das ihn verehret;
Kehre dem Vater unſeres Landes,
Kehre dem Vaterland oft noch zurück!

Haush. Recht gut, ihr Kinder! Schnell geordnet tretet
In leichte Gruppen dort um jene Bäume;
Daß in der Mitte Raum bleibt für die Tänzer.

(Geſang hinter der Scene.)

Dürfen wir nahen? Dürfen die Fremden
Auch ſich vereinen zum feſtlichen Kreis?

Volk (auf der Bühne).

Seid uns gegrüßt! Seid uns willkommen!
Liebe dem Vater iſt unſer Preis.

(Marianne, Ludovika, Clementine treten ein in italieniſcher Landestracht.)

Ludovika (tritt vor).

Kennſt du Italiens glückliche Pforten?
Kennſt du das fruchtbare Nachbarland?
Das deinem Herzen ſo theuer geworden,

Digitized by Google

Das deinem Hauſe doppelt verwandt?
Kennſt du das Schloß von Seen umgränzet?
Kennſt du des Parkes grünende Pracht?
Kennſt du die Stadt von Hohen umkränzet?
Die dir ſo Liebes, ſo Theures bewacht?
Sieh nur, es ſendet uns, dich zu verehren;
Was es im innerſten Herzen empfand
Reich und erhebend, das will es uns lehren,
Kleiden in dürftiger Worte Gewand.
Und es gebietet: Auf, eilet zum Feſte,
Eilet zum Tage der Lieb und der Luſt!
Bringet ihm Wünſche, und ſaget ihm das Beſte,
Was ſich euch regt, was euch lebt in der Bruſt,
Legt ihm die blühenden Kränze zu Füßen,
Sagt ihm: Die Liebe, ſie trenne kein Land.
Nennt ihm den Namen, den köſtlichen, ſüßen:
„Bruder" durch den uns der Himmel verband.
Siehe, wir bringen dir Kränze und grüßen,
Grüßen Dich Kaiſer, am Tage der Luſt.
Nennen den Namen, den himmliſchen, ſüßen:
„Bruder" er lebet uns ja in der Bruſt.

Clementine. Ueber der Gletſcher eisglänzende Bogen,
Von der Charibde wildrauſchenden Wogen,
Kommen wir ſegenbelaſtet gezogen.

Digitized by Google

Fremd iſt die Heimath, doch heimiſch der Sinn.
Segen dem Tag, der den **Kaiſer** geboren,
Thaue der Himmel hernieden für Ihn;
Den ſich der Himmel zum Liebling erkoren.

Scene 7.

Johann (kommt eilig). Ach, denkt nur, Herr, nun iſt es
ganz zu Ende,
Und mit dem Feſte iſts aus jetzt und vorbei.
Haush. Was haſt du, ſprich!
Alle. Was iſt geſchehen, rede?
Johann. Die Blumen hohl' ich eben aus dem Schloß,
Wo wir im feuchten Keller ſie bewahret,
Und eil' hinab, da tönet plötzlich Hufſchlag
Den Berg herauf, und ſieh, es ſchleicht ein Mann
Der mir bekannt iſt, in den Schloßhof ein
Und führt zwei Roſſe mit ſich. Ich erreich' ihn,
Wie er die Pforte öffnet, und erkenne
Den Reitknecht unſers Herrn.
Alle. Wie, unſers Herrn?
Johann. Ich red' ihn an, beſtürm' ihn, er bleibt ſtumm;
Da endlich, als ich Lärm zu machen drohe,
Entdeckt er mir, doch ſollte ich's verſchweigen,

Digitized by Google

Daß unſer Herr hier eben angekommen,
Daß heimlich er ins Schloß ſich ſchleichen wolle.
Und daß er Morgen erſt —

Haush. Das weißt du Alles?

Johann. Gewiß, der Reitknecht ſagt's, und ſicher käm'
Er nicht allein, ſo ſpät noch in der Nacht.

Haush. Dann, Kinder, ſchnell die Lampen aus, verlöſcht
Mir jedes Licht, daß keines uns verrathe;
Und Jeder ſchleiche ſtill und ſacht nach Haus,
So werden wir von ihm hier nicht entdeckt,
Und Morgen Früh, wenn euch der Glockenſchall
Verkündet, daß der Prediger geendet,
Dann ſtellt euch vor den Kirchenthüren auf
Den Herrn hieher zu führen

(Es ſchlägt 12 Uhr.)

Horch, was ſchlägt das?

Johann. S'iſt Mitternacht.

Haush. Nun, alſo gute Nacht!
Löſcht alles aus, wir ſeh'n uns Morgen wieder. —

(Wollen gehn.)

Digitized by Google

Scene 8.

Gutsherr ſchnell eintretend. Vorige.

Gutsherr. Warum denn fort? verweilet, gute Kinder!
Alle Mädchen. Ach Gott, da iſt der Herr! Nun iſts
vorbei!
Haush. Wie, gnädiger Herr, ſie hier?
Die Burſchen. Ach, das iſt ſchade!
Gutsherr. So Kinder, thuts euch leid, daß ich ge-
kommen?
Ich glaubte anders erſt gehört zu haben —
Doch, ich will euch verlaſſen, wenn ihrs wünſcht.
Haush. Das thun ſie nicht. Sie wiſſen wohl, die Jugend
Sieht ungern ſich getäuſcht in der Erwartung,
Und ſchmerzlich iſt es ihnen, daß das Feſt,
Womit wir ſie, zu überraſchen dachten,
Verrathen iſt.
Gutsherr. Das nicht. Ich dank euch, Kinder.
Dank euch aus vollem Herzen. Ueberraſcht
Habt ihr mich Alle, mit dem ſchönen Feſte.
Ich war vom Anfang hier.
Haush. Wie, hier im Wäldchen?
Gutsherr. Ja, als die Chöre ſangen, und ſich riefen,
Und wechſelnd tönten aus dem Buchenwald

Digitized by Google

Und von dem Berg, nun als die Lichter brannten,
Da lauſcht' ich hier in ſtiller Luſt entzückt.
Drum nehmt den beſten wärmſten Dank dafür,
Und du vor allen Andern, braver Alter!
Doch hört mich, gute Kinder, freundlich an.

(Tritt in den Vordergrund.)

Wie wir den Kaiſer, unſern Herrn, verehren
Wie wir am Tage, der Ihn uns geboren
Durch Zeichen jene Liebe offenbarten,
Und wie dann jene laut gewordene Liebe
Zum Feſte ſich geſtaltet, davon war ich Zeuge,]
Und werd es ſein, ſo lang ein Herz noch ſchlägt
In dieſer Bruſt. Darum erkenne ich tief,
Wie ihr mich dieſesmal vertreten habt,
Wie ihr für mich gewirkt, wie ihr gethan,
Was ich wohl nie vergeſſen an den Tag
Und wohl verdienet meinen beſten Dank;
Wer die Gefühle, welche mich beleben,
Durch ſchön erdachtes Thun ins Leben ruft.
Doch dürfen wir die Feſte nicht vereinen,
Nicht darf ich nehmen, was nicht mein, und es'
Gehört dem guten Kaiſer dieſer Tag.
Der Glocke Klang hat allen euch verkündet
Daß dieſes Feſttags ,erſte Stunde ſei.

Digitized by Google

Drum endet, Kinder, was ihr ſchön begonnen.
Laßt uns die Wachen ſein im Kaiſerreiche,
Die jubelnd dieſe erſte Stunde grüßen,
Wie wir den Tag empfangen, der dem Schooße
Der dunklen Nacht entſtieg, ſo auch geleiten
Wir ihn durch Morgenroth und Sonnenglanz,
Bis wir erſt ſpät nach langen Feierſtunden
Zurück ihn führen zu der Mutter Nacht.

(Haushofmeiſter winkt, die Büſche theilen ſich, und man ſieht das Bildniß des Landesvaters auf dem Altare ſtehen.)

Feſtgeſang.

Gelobt ſei Gott, der uns geſchenkt
Den Kaiſer, der uns liebreich lenkt!
Er wägt mit feſter Hand das Recht
Dem Fürſten, wie dem niedern Knecht.
Gelobt ſei Gott, der uns beglückt,
Und unſern Thron ſo hell geſchmückt!
Dort ſtrahlt uns Wahrheit, Lieb und Recht
Und jede Tugend rein und echt.

Digitized by Google

Heil, Kaiſer Dir! in weiſer Huld,
Voll Heldenmuth und voll Geduld',
Bei Dir trohnt Gottesfurcht und Macht.
Die uns beſchützt und treu bewacht.

Digitized by Google

Eigenthümer und Director

des k. k. priv. Theaters in der Leopoldſtadt; Director und Pächter des k. k. priv. Theaters an der Wien, der königl. bairiſche Hofſchauſpiel-Director

Herr Carl Carl.

Wien.	Leopoldſtadt.

Secretäre.

Herr Joſeph Franz.	Herr Adalbert Prix.

Haupt-Caſſier und Rechnungsführer:

Herr Johann Held.	Herr Fr. Edl. v. Marinelli.

Oekonomie-Controllor:

Herr Johann Petzl.

Aerzte:

Herr Doctor Eiſenbach.	Herr Doctor Pfennigbauer.

Wund-Aerzte.

Herr Hack.	Herr Frey.
	— Müller.

Digitized by Google

Perſonalſtand
der vereinigten Theater.

Wien.	Leopoldſtadt.
Regiſſeure.	
Herr Grois.	Herr Lang.
Souffleure:	
Herr Schröder.	Herr Lucks.
Inſpicienten:	
Herr Schmitt.	Herr Prothke.
Schauſpielerinnen: (Alphabetiſch geordnet.)	
Dlle. Ammesberger.	Mad. Rohrbeck.
„ Block.	Dlle. Rohrbeck.
„ Condorußi.	Dlle. Roſtock.
Mad. Fehringer.	Mad. Ruſa.
„ Fidy.	Mad. Scutta.
„ Holzapfel.	„ Scotti.
Fr. v. Horar.	„ Schadetzky.
Mad. Jäger.	Dlle. Schadetzky.
„ Lucks.	Mad. Schmidt.
Dlle. Neſtroy.	Dlle. Swoboda.
„ Preſchl.	„ Weiler.
Mad. Reiſinger.	Mad. Werle.
Dlle. Riondi.	

Digitized by Google

Schauſpieler:

Herr Benda.	Herr Landner.
„ Börger.	„ Matiſeck.
„ Blum.	„ Neſtroy.
„ Brabbee.	„ Neumann.
„ Broſe.	„ Raffel.
„ Erhart.	„ Seligmann.
„ Clement.	„ Schaffer.
„ Fröhlich.	„ Scholz.
„ Gämmerler.	„ Scutta.
„ Heſſe.	„ Schmitt.
„ Heufeld.	„ Scribani.
„ Hopp.	„ Stahl.
„ von Horar.	„ Stolte.
„ Kemetner.	„ Werle.
„ Kunnert.	

Jugendrollen:

Freiſinger Nettel.	Nipperdey Franz.
Fiſcher Eliſe.	Sedelmaier Karl.
	Sußbauer Karl.

Chorperſonale:

Damen:	Herren:
Dlle. Bayer.	Herr Berger.
„ Breyer.	„ Demmer.

Digitized by Google

Damen:

Dlle. Bladl.
" Demmer.
Mad. Erhart.
Dlle. Friſchauf.
" Giesberg.
" Gloſſy.
" Kunnert.
" Kummer.
Mad. Kralowitſch.
" Maier.
Dlle. Maar.
" Müller.
" Neumann.
" Punſelius.
Mad. Schwarz.
Dlle. Sterkinsky.

Herren:

Herr Duchoslaw.
" Fitzl.
" Freiſinger, Vat.
" Groſchopf.
" Herrel.
" Jäckl.
" Kaiſer.
" Kurz.
" Kralowitſch.
" Maier.
" Mick.
" Puff.
" Roſa.
" Roſen.
" Weichhart.
" Wieſer.
" Zech.

Pantomimen-Perſonale.

Pantomimenmeiſter:

Herr Johann Fenzl.
Herr Carl Schadetzky.

Damen:

Dlle. Arper d. ä.
" Arper d. j.

Herren:

Herr Babitſch.
" Brinke.

Digitized by Google

Damen:	Herren:
Dlle. Böck.	Herr Einweg.
Mad. Brabee.	„ Fenzl Joſeph.
Dlle. Brinke.	„ Freiſinger, Sohn.
„ Doberauer.	„ Haas.
„ Erhart.	„ Kämpfer.
„ Hagen.	„ Luchs.
„ Lenz d. ä.	„ Metzger.
„ Lenz d. j.	„ Reiſinger.
„ Linn.	„ Ullram.
„ Lucks.	„ Ziegelhauſer Georg.
„ Matigla.	
„ Müller.	
„ Reinhard d. ä.	
„ Reinhard d. j.	
„ Wagner.	
„ Zappo.	

Kinder:

Fenzl Auguſte.	Fenzl Sophie.
Fenzl Franz.	Freiſinger Nettel.

Eleven und Figuranten:

Dlle. Brichten.	Herr Pfenk.
„ Kubey.	„ Pfeninger.
„ Lorenz.	„ Kiſel.

Digitized by Google

„ Rabſchenkl. | Herr Schindelka.
„ Strammer. | „ Walter.

Orcheſter=Perſonale.

Wien.	Leopoldſtadt.

Kapellmeiſter.

Herr Adolph Müller.	Herr Michael Hebenſtreit.

Orcheſter=Directoren.

Herr Klement.	Herr Leitermeier.

Violino=Primo:

Herr Nagl.	Herr Kollmann.
„ Storch.	„ Krotenthaler.
	„ Markel.

Violino=Secundo.

Herr Derball.	Herr Baſſala.
„ Hochſchartner.	„ Czech.
„ Keßler.	„ Kapras.
„ Schuſter.	„ Sednitz.
„ Schubert.	

Viola.

Herr Adler.	Herr Lavos.
„ Lechner.	„ Schabitz.

Digitized by Google

Wien.	Leopoldſtadt.
Violoncello:	
Herr Morelly.	Herr Adam.
„ Hoffmann.	„ Uffmann.
Violono:	
Herr Böhm.	Herr Gießl.
„ Feilnreiter.	„ Wewera.
Flauti:	
Herr Parſche.	Herr Kaiſer.
„ Werner.	„ Ziegelhauſer Carl.
Oboe:	
Herr Hainzmann.	Herr Breicha.
„ Stach.	„ Hirtl.
Clarinetto:	
Herr Friedlowsky, Vater.	Herr Netſch.
„ Friedlowsky, Sohn.	„ Stohl.
Fagotti:	
Herr Fleißner.	Herr Haslinger.
„ Weſetzky.	„ Wittmann.
Corni:	
Herr Friedl.	Herr Grohofsky.
„ Lang.	„ Kornetzky.

Digitized by Google

Wien.	**Leopoldſtadt.**
Tromba:	
Herr Fiſcher.	Herr Nicolai.
„ Glöggl.	„ Rath.
Trombone:	
Herr Preicha.	Herr Nickel.
„ Wanke.	
Tympani:	
Herr Vökl, d. j.	Herr Vökl, d. ä.
Große Trommelſ:	
Herr Rabe.	Herr Miſchack.
Copiſten:	
Herr Berger.	Herr Grohofsky.
„ Schachinger.	„ Herrl.
Archivar:	
Herr Rabe.	Herr Grohofsky.
Bibliothekar:	
Herr Scotti.	Herr Prothke.

Caſſa-Perſonal.

Caſſiere:	
Herr Held Andreas.	Herr Hell.
„ Prix Adalbert.	„ d' Ollbrich.

Digitized by Google

Wien.	Leopoldſtadt.
Logenmeiſter:	
Herr Bayer.	Herr Grubitſch, Vater.
Caſſa=Diener.	
Herr Barack.	Herr Jungwitz.
11 Billeteurs.	8 Billeteurs.
5 Sitz=Aufſchließer.	4 Sitz=Aufſchließer.
Theater=Feldwebel.	
Herr Sedlmaier.	Herr Röll.
Theater=Diener.	
Herr Sagmüller.	Herr Georg Karl.

Techniſches Perſonal.

Decorateur und Maler:	
Herr de Pian.	Herr Mayr.
„ Räbinger.	„ Göbel
Maſchiniſt:	
Herr Schechner.	
Theater=Meiſter:	
Herr Seitelhofer.	Herr Leberbauer.
„ Sußbauer.	
Schnürmeiſter:	
Herr Poſtbüſchl.	Herr Markel, Vater.

Digitized by Google

Wien.	Leopoldſtadt.
Kaſchierer:	
Herr Simonetti.	
4 Tiſchler.	2 Tiſchler.
30 Theater=Gehilfen.	16 Theater=Gehilfen.

Garderobe=Perſonal.

Ober=Garderobie.

Herr Fiſcher.	Herr Duchek.
10 Gehilfen.	5 Gehilfen.

Damen=Garderoberinnen.

Mad. Storath.	Dlle. Rothe.
Dlle. Storath.	„ Sommer.
3 Gehilfinnen.	2 Gehilfinnen.

Theater=Friſeur.

Herr Maier.	Herr Bayer.

Haus= und Dienſt=Perſonale.

Hausmeiſter:

Herr Kouba.	Herr Leberbauer.

Requiſiteur:

Herr Kainrath.	Herr Wenk.

Waffendiener:

Herr Sagmüller.

10 Beleuchter. 8 Zettelträger. 4 Schornſteinfeger. 3 Garderobe=Wäſcherinnen. 1 Hausknecht. 4 Kutſcher. 4 Säuberungs=Weiber.

Digitized by Google

Ueberſicht

aller vom 1. November 1840 bis 31 October 1841,

in den vereinigten k. k. priv. Theatern an der Wien und in der Leopoldſtadt gegebenen Vorſtellungen.

K. K. priv. Theater an der Wien.

November 1840.

Der buckelige Liebhaber. Poſſe in 1 Akt, von Kurländer.
Alle ſind getäuſcht. Luſtſpiel in 1 Akt, von Meisl.
Die Irrungen, oder: die böſe That. Poſſe in 1 Akt, von Cosmarn.
Schwindels Fatalitäten. Poſſe in 1 Akt, von Herzenskron.
Die Perlenſchnur. Drama in 3 Akten, von Holtei.
Nicodemus der ſeinen Vater ſucht. Local Poſſe mit Geſang, in 2 Akten, von Werle, Muſik von Werle.
Lichtſchirm, Dampfkeſſel und Federkiel, oder: die unerwartete Gefangenſchaft. Local Poſſe mit Geſang von L. H., Muſik von Hebenſtreit.

Dezember 1840.

Wiener in Paris, oder: der zwölfte Februar. Original Schauſpiel in 2 Akten, nebſt einem Vorſpiele "Die Pariſer in Wien,, in 1 Akt, von Hotei.

Jänner 1841.

Lorbeerbaum und Bettelſtab. Schauſpiel in 3 Akten, nebſt einem Nachſpiele, in 1 Akt, "Betelſtab und Lorbeerbaum, oder: Zwanzig Jahre nach dem Tode, von Holtei.
Das Brünner-Rad, oder: der Turskenwald. Schauſpiel mit Chören in 3 Akten, nebſt einem Vorſpiele: "Die Unterſchrift, in 1 Akt, von Franz Werner.
Der ſtumme Hirt. Schauſpiel in 3 Akten, nebſt einem Vorſpiele:

Digitized by Google

"Die Schenke im alten Schloß„ in 1 Akt, von C. v. Holtei.

Februar 1841.

Emerich der Geitzhals, oder: Wahnſinn und Ehre. Schauſpiel in 5 Akten von, Holtei.

Das verſchwundene Grabenhaus, das Maskengewölbe und das Eliſium. Poſſe mit Geſang in 3 Akten von Bäuerle, Muſik von Adolf Müller.

Der Papiermüller und ſein Kind, oder: der grüne Hadrian. Zeitgemälde mit Geſang, in 3 Akten, von Friedrich Hopp, Muſik von J. Hopp.

März 1841.

Rococco. Zeitbild in 4 Akten von Bäuerle.

Kaufmann und Maler, oder: Commis und Farbenreiber Lebensbild mit Geſang, in 3 Akten, von Kaiſer. Muſik von Angel.

April 1841.

Die beiden Rauchfangkehrer oder: Welcher iſt's? das iſt die Frage! Gemälde mit Geſang in 3 Akten, J. Schickh. Muſik von A. Müller.

Der wilde Jäger, oder: das rothe Häuschen. Charakter Skizze, mit Geſang, in 3 Akten, von Haffner, Muſik von M. Hebenſtreit.

Das Marmorherz. Volksmärchen mit Geſang in 3 Akten, von Haffner, Muſik von A. Müller.

Mai 1841.

Das loſe Maul, oder: Biſſig und doch gut. Poſſe mit Geſang in 2 Akten, von Kaiſer. Muſik von M. Storch.

Das Teſtament einer armen Frau. Drama in 5 Akten, von C. W. Koch.

Der Zeitgeiſt, oder: der Beſuch aus der Vorzeit. Lo=

Digitized by Google

cal-Gemälde, in 3 Akten, von Haffner. Muſik von A. Müller.

Die Poſſe ſeit 4 Jahrhunderten. Zeitbild in 4 Rahmen.

1. Zeitbild. „Daß Heyß Eiſen.“ Ein Faſtnachtsſpiel in 1 Akt, von Hans Sachs, im Jahr 1551 aufgeführt.

2. Zeitbild. „Die ehrlich Beckin mit ihren drei vermeinten Liebſten.“ Ein Poſſenſpiel in 1 Akt, von Jakobus Aürer, im Jahre 1618 aufgeführt.

3. Zeitbild. "Hanswurſt, Doctor Nolens volens.„ Ein luſtig Spiel, mit Bilder, in 1 Akt, von Mylius. Muſik von Haibel, im Jahre 1760 aufgeführt.

4, Zeitbild. „Der todte Bär.“ Schwank mit Geſang, in 1 Akt, von Kaiſer. Muſik von A. Müller.

Juni 1841.

Marquis, Schuſter und Tandlerin, oder: So gehts, wenn man ſich verhaſpelt. Poſſe mit Geſang, in 2 Akten, von Blum. Muſik von Müller.

Der Mauren Treubruch in Granada. Großes Spektakel Schauſpiel in 4 Akte, nebſt einem Vorſpiele, in 1 Akt.„Die Spanier vor Granada“von Fr. Blum. Muſik von A. Müller.

Der Zauberfels oder: Der Höllenſprung mit Mann und Roß. Spektakel Pantomime in 2 Akte, von J. Fenzl Muſik von verſchiedenen Meiſtern.

Juli 1841.

Großes Spectakel-Quodlibet in 3 Abtheilungen.

Auguſt 1841.

Endlich hat er's doch gut gemacht. Luſtſpiel in 3 Akten, von Albini.

Die Reiſe auf gemeinſchaftliche Koſten. Gemälde, in 5 Akten, von Angeli.

Großes muſikaliſches Quodlibet, in 3 Abtheilungen.

Digitized by Google

1. Abtheilung. Der Berliner in Stockerau. Komiſche Scene von Bäuerle.
2. Abtheilung. Liſt und Phlegma. Komiſche Scene von Angeli.
Shakespeare in der Heimath, der 4. Akt von Holtei.
3. Abtheilung. Der Eckenſteher Nante aus Berlin im Verhör. Komiſche Scene von Beckmann.

Der Dachdecker. Komiſches Gemälde, in 2 Akten, von Angeli.

Das Glas Waſſer, oder: Tante und Vormund. Poſſe in 3 Akten, von Haffner.

September 1841.

Der Geizige. Gemälde mit Geſang, in 3 Akten, von C. Breier. Muſik von A. Scutta.

Tauber und Taube, oder: die Lebensretter. Luſtſpiel in 3 Akten, von Holtei.

Der blaſſe Teufel, oder: Liebe im Kerker. Charakter-Skizze in 3 Akten, von Haffner. Muſik von Dolleſchal

Ein Sonderling in Wien. Komiſches Lokal-Charakter-Bild in 4 Akten, von Bäuerle

October 1841.

Die neue Krankheit, und die neue Kur. Poſſe mit Geſang, in 3 Akten. Muſik von A. Müller.

Der Glöckner von St. Paulusthurme zu London. Romantiſches Schauſpiel in 4 Akten, nebſt einem Vorſpiele in 1 Akt, betitelt: Der ſchottiſche Jäger, von A. Heſſe.

Der Zigeuner in der Steinmetz-Werkſtatt. Lokales Lebensbild, mit Geſang, in 2 Akten von Fr. Kaiſer. Muſik von Ad. Müller.

Digitized by Google

K. K. priv. Theater in der Leopoldſtadt.

November 1840.

Wer wird Amtmann? Lebensbild, mit Geſang, in 2 Akten, von Kaiſer. Muſik von Ad. Müller.
Die Perlenſchnur. (ſiehe Wien.)
Nikodemus der ſeinen Vater ſucht. (ſiehe Wien.)
Amors Zauberpfeil, oder: Pierot als Miß-Baba. Pantomime in 2 Akten, von Schadetzky, Muſik von verſchiedenen Meiſtern.
Nach Sonnenuntergang. Luſtſpiel in 1 Akt, von L. Angeli.

Dezember 1840.

Der Arzt. Luſtſpiel in 1 Akt. von Ernſt.
Der Seiltänzer aus Liebe, oder: Die neue Precioſa. Poſſe in 3 Akten, von Hopp. Muſik von Müller.
Der Färber und ſein Zwillingsbruder. Poſſe mit Geſang, in 2 Akten, von Neſtroy. Muſik, von Ad. Müller.
Wiener in Paris. (ſiehe Wien.)
Wunſch und Erfühlung, oder: Die Zebrahaut. Poſſe mit Geſang, in 2 Akten, von Kaiſer. Muſik von M. Hebenſtreit.
Schneeflocken und Eiszapfen, oder: Die luſtige Schlittenfahrt nach Scherz- Sing- und Tanzhauſen. Quodlibet in 2 Akten. Muſik von verſchiedenen Meiſtern.

Jänner 1841.

Dramatiſche Regentropfen. Quodlibet in 2 Akten. Muſik von verſchiedenen Meiſtern.
Käthe, oder: Zwanzig Jahre arm, drei Stunden reich. Poſſe mit Geſang in 3 Akten, von Fr. Blum. Muſik von A. Müller.
Erich der Geizhals. (ſiehe Wien.)
Alle Augenblick ein Anderer und doch immer derſelbe, oder: Die Zauber-Korallen. Genre-Bild in 2 Akten, von J. Schickh, Muſik von A. Müller.

Digitized by Google

Februar 1841.

Pigmalion, oder: Die Muſen bei der Prüfung. Parodie in 2 Akten, von Gewey. Muſik von Volkert.

Der bucklige Teufel Colofont als Bedienter, oder: Die drei letzten Faſchingsnächte. Pantomime in 2 Akten, von Joh. Fenzl. Muſik von verſchiedenen Meiſtern.

März 1841.

Der wilde Jäger. (ſiehe Wien.)

Leopoldſtadt und Jägerzeil. Zeitbild mit Geſang in 3 Akten von Fr. Blum. Muſik von A. Müller.

Der Pelzpalatin und der Kachelofen, oder: Der Jahrmarkt zu Rautenbrunn. Poſſe mit Geſang in 3 Akten, Fr. Hopp. Muſik von M. Hebenſtreit.

Der Talismann. Poſſe mit Geſang in 3 Akten, von Joh. Neſtroy, Muſik von A. Müller.

Aprill. 1841.

Die Steirer in Wien, oder: Das Maskenfeſt im Jahre 1357. Schauſpiel in 5 Akten, von Md. Birch-Pfeifer.

Der betrogene Aeolus durch Amors Liſt, oder: Pierots Söhne als Schnellläufer mit Dampf, nach Aſien, Afrika Amerika, und Auſtralien. Pantomime in 2 Akten, von Joh. Fenzl. Muſik von verſchiedenen Meiſtern.

Sanftes Eheſtands-Duettino für Trommel und Contrabaß, von M. G. Saphir.

Die junge Pathe. Luſtſpiel in 1 Akt, von L. W. Both.

Der Tod und der Wunderdoktor. Volcksmärchen mit Geſang in 3 Akten, von Freudenberg. Muſik von M. Hebenſtreit.

Wolfsklau der Raubritter, oder: Der Burggeiſt. Pantomime mit Chören in 2 Akten, von Joh. Fenzl. Muſik von A. Müller.

Die Theater-Welt, oder Dichter-Schickſale. Poſſe mit Geſang in 2 Akten, von Kaiſer. Muſik von A. Müller.

Digitized by Google

Mai 1841.

Haß allen Weibern. Luſtſpiel in 1 Akt, von Caſtelli.
Liſt und Zufall, oder: Der Bauchredner aus dem Stegreife. Poſſe mit Geſang in 3 Akten, von Joh. Landner. Muſik von M. Hebenſtreit.
Die Walpurgisnacht. Schauſpiel mit Geſang in 4 Akten, von Md. Birch-Pfeifer. Muſik von A. Müller.
Vater, Bruder und Bräutigam in einer Perſon. Poſſe in 1 Akt, von Kaiſer.

Juni 1841.

Der Schneider und ſeine Töchter, oder: Der Schwager aus Amerika. Charakter-Skizze mit Geſang in 3 Akten, Muſik von M. Hebenſtreit.
Laufer und Jäger, oder: Die lebendigen Haubenſtöcke. Poſſe mit Geſang in 3 Akten. Muſik von Georg Ott.
Lorbeerbaum und Bettelſtab. (ſiehe Wien.)
Marquis, Schuſter und Tandlerin. (Siehe Wien.)
Die blaue Frau und der Ehefeind, oder die Mädchen-Conſcription. Zauberpoſſe mit Geſang in 2 Akten, von Eduard Gulden. Muſik von Nidetzky.

Juli 1841.

Die Glückjäger, oder: Die ſilberne Hochzeit. Zauberpoſſe mit Geſang in 3 Akten, von Haffner. Muſik von A. Müller.
Das Glas Waſſer. (Siehe Wien.)
Das Marmor-Herz. (Siehe Wien.)
Asmodus, der hinkende Teufel, oder: Die Promenade durch das gegenwärtige Jahr, des 1841 vergangene Jahr 1741 und durch das künftige Jahrhundert 1941. Local-komiſcher Bilderkaſten mit Geſang in 3 Akten, von Haffner. Muſik von A. Müller.
Die Poſſe ſeit 4 Jahrhunderten. (Siehe Wien.)
Die Reiſe auf gemeinſchaftliche Koſten. (Siehe Wien.)

Digitized by Google

Auguſt 1841.

Die Bahn des Glücks. Original Zauberſpiel in 2 Akten nebſt einem Vorſpiele, von A. Wimmer. Muſik von M. Hebenſtreit.

September 1841.

Harlekins und Pierots ſilberne und goldene Hochzeit, oder: Die Zauber-Guirlande. Pantomime in 2 Akten, von Joh. Fenzl. Muſik von verſchiedenen Meiſtern.

Der Millionär und der Hochmüthige, oder: Liebe und Geld kann viel in der Welt. Gemälde mit Geſang in 2 Akten, von W. Brabbée. Muſik von M. Hebenſtreit.

Der Hausmeiſter unter den Hottentotten, oder: Die Zauberhöhle. Zauberpoſſe mit Geſang in 3 Akten, von J. Krones. Muſik von A. Müller.

Moppels-Abentheuer im Viertel Unter-Wiener-Wald in Neuſeeland und Marocco. Poſſe mit Geſang in 2 Akten von Joh. Neſtroy. Muſik von A. Müller.

Oktober 1841.

Der blaſſe Teufel. (Siehe Wien).

Der Vetter Michel aus dem Ratzenſtadel, oder: Die Braut Harifax aus England. Original Poſſe mit Geſang in 3 Akten, von Carl Schickaneder. Muſik von verſchiedenen Meiſtern.

Harlekins Rettung durch Zaubermacht, oder: Die luſtige Schuſterfamilie. Zauberpantomime in 2 Akten, von Joh. Fenzl. Muſik von verſchiedenen Meiſtern.

Die Braut des Waldes, oder: Die Lebenszweige. dramatiſcher Zauberſchwank mit Geſang in 2 Akten, von L. H. Muſik von A. Scutta.

Gleich und Ungleich, oder: Die Zwill nge. Ein dialogiſirter Roman in 6 Akten, von A. Stille.

Als Gäſte erſchienen.

Wien:

Herr Philippe, Phiſiker aus Paris, den 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. November 1840.

Herr Carl von Holtey, den 14. 16. 17. 20. 24. 27. 30. Nov. den 2. 5. 6. 7. 8. 6. 10. 11. 14. 15. 31. Dezember 1840. den 5. 6. 7. 14. 26. 30 31. Jänner 1841. den 1. 2. 5. 11. 15. Februar, den 24. März, den 7. 8. 9. Auguſt. 1841.

Mad. Jäger den 21. 22. 23. 25. November. 1840.

Dlle. Neumann, k. k. Hofſchauſpielerin den 19. Mai 1841.

Herr Löwe, k. k. Hofſchauſpieler den 19. Mai 1841.

Herr Neſtroy, den 29 Mai und 16. Juli 1841 nach ſeiner Kunſtreiſe, den 7. Oktober nach ſeiner Krankheit wieder aufgetreten.

Herr Alexander Guerra nebſt ſeiner Geſellſchaft, den 5. 6. 7. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 15. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. Juni 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 17. 18. 19. 20. Juli 1841.

Die Gebrüder Dalli aus London, den 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10 11. 12. Juli 1841

Mad. Schreiber=St. George, vom königſtädter Theater in Berlin, den 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. Juli, 1. 2. 3. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. Auguſt 1841.

Herr Beckmann, vom königſtädter Theater in Berlin, den 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. Auguſt.

Mad. Beckmann den 7. 8. 9. Auguſt 1841.

Herr Scholz den 14. Auguſt 1841. nach ſeiner Kunſtreiſe aufgetreten.

Mad. Kochansky, vom Hoftheater zu Detmold, den 5. September 1841.

Herr v. Lüde, vom Hoftheater zu Detmold den 5. September 1841.

Herr Löffler, kaiſerl. ruſſiſcher Hofſchauſpieler. den 12. Sept. 1841.

Herr Stolte, von Großherzogl. Hoftheater zu Darmſtadt den 27. September 1841.

Digitized by Google

Herr von Hortar, vom Stadttheater zu Cöln, den 29. September 1841.

Leopoldſtadt:

Herr Philippe, den 12. 13. 14. 16. 17. 20. 28. 29. 30. November, und den 1. Dezember 1840.
Herr von Holtei den 21. 22. 23. November 17. 18. 20. Dezember. 1840, den 15. 16. 17. 18, 19. 21. 23. 25. Jänner, den 4. 27. 30. März, 1. April 1841.
Mad. Jäger den 25. November 1840.
Dlle. Waſer den 3. Dezember. 1840.
Herr Stein, den 10. 13. 29. März 13. 14. 19. 20. April 1841.
Herr Neumann den 13 14. April 1841.
Herr Desloges den 13. 14. April 1841.
Mad. Leinſitt, den 15. 16 17. 22. April 1841.
Mad. Klimetſch, den 12. 19. Mai 1841.
Die Eleven des Herrn Alex. Guerra getanzt den 19. und. 20. Juni 1841.
Mad. Müller, vom kaiſ. Theater zu St. Petersburg, den 16. 21. 22 Juli 1841.
Herr Neſtroy, nach ſeiner Kunſtreiſe den 17. Juli, nach ſeiner Krankheit den 9. Oktober 1841. zum erſtenmal aufgetreten.
Herr Beckmann, vom Königſtädter = Theater in Berlin, den 26. 27. 28. 29. 30. 31. Juli, den 1. 2. 3. Auguſt 1841.
Herr Scholz, nach ſeiner Kunſtreiſe wieder aufgetreten den 18. Auguſt 1841.
Herr Niklas, den 25. Auguſt 1841.
Herr Ullram den 7. September. 1841.
Herr Eduard Scholz, den 22. September 1841.
Die Gebrüder Schier, den 30. September. 1. 2. 3. 4 5. Okt.
Herr v. Hoxar, vom Stadt-Theater zu Cöln, den 9. 10. 11. Okt. 1841.
Mad. Ruſa, den 20. Oktober 1841.
Frau v. Hoxar vom Stadt-Theater zu Cöln den 28. Okt. 1841.

Digitized by Google

Beneficen.

Wien:

Den 11. November 1840 „Schwindel-Fatalitäten, und Phiſikaliſche Produktionen" Zum Vortheile des Herrn Philippe aus Paris.

Den 21. November 1840. „Nikodemus, der ſeinen Vater ſucht.", Zum Vortheile des Herrn Werle.

Den 5. Dezember 1840. „Wiener in Paris." Zum Vortheile der Mad. Fidy.

Den 16. Dezember 1840. „Der Talismann." Zum Vortheile der Dlle. Weiler.

Den 31. Dezember 1840. „Die Perlenſchnur." Zum Vortheile der Armen, in der Gemeinde Windmühle und Laimgrube in Wien.

Den 23. Jänner 1841. Das Brünner Rad, Zum Vortheile des Penſions-Inſtitutes des k. k. priv. Theaters an der Wien.

Den 9. Februar 1841. „Der Talismann" Zum Vortheile des Herrn Neſtroy.

Den 30. März 1841. „Kaufmann und Mahler" Zum Vortheile des Herrn Kaiſer.

Den 16. April 1841. „Die Beiden Rauchfangkehrer." Zum Vortheile der Mad. Jäger.

Den 8. Mai 1841. „Das Teſtament einer armen Frau." Zum Vortheile des Penſions-Inſtitutes des k. k. priv. Theaters an der Wien.

Den 15. Mai 1841. „Der Zeitgeiſt." Zum Vortheile des Herrn Scholz.

Den 19. Mai 1841. „Abällino." Zum Vortheile des in dem Bezirke Wieden zu errichtenden Krankenhauſes.

Den 22. Mai. 1841. „Die Poſſe ſeit vier Jahrhunderten." Zum Vortheile des Herrn Heſſe.

Den 16. Juni. 1841. „Das Gut Waldek." Zum Vortheile der öffentlichen Wohlthätigkeitsanſtalt.

Digitized by Google

Den 21. Juli 1841. „Die Poſſe ſeit 4 Jahrhunderten.“ Tritſch-tratſch. Zum Vortheile der Mad. Rohrbek.
Den 7. Auguſt 1842. „Ein großes muſikaliſch-dramatiſches Quodlibet.“ Zum Vortheile des Herrn Beckmann.

Leopoldſtadt:

Den 26. November 1840. „Alle ſind verliebt. „Amors Zauberſpiel.“ Zum Vortheile des Herrn Ziegelhauſer.
Den 1. Dezember 1840. „Phiſikaliſche Produktion.“ Zum Vortheile des Herrn Philippi aus Paris.
Den 12. Dezember 1840. „Der Färber und ſein Zwillingsbruder.“ Zum Vortheile der Mad. Rohrbek.
Den 31. Dezember 1840. „Schneeflocken und Eiszapfen.“ Zum Vortheile der Armen in der Gemeinde Jägerzeil in der Leopoldſtadt
Den 5. Februar 1841. „Pilgram.“ Zum Vortheile des Herrn Michael Mayr
Den 5. Februar 1841. „Das Luſtſpiel im Zimmer.“ Der bucklige Teufel Colifoni als Bedienter.“ Zum Vortheile des Herrn Johan Fenzl.
Den 13. März 1841. „Leopoldſtadt und Jägerzeil.“ Zum Vortheile des Herrn Lang.
Den 13. April 1841. „Die Steirer in Wien.“ Zum Vortheile des Herrn Schaffer.
Den 24. April 1841. „Numero 777.“ „Wolfsklau der Raubritter.“ Zum Vortheile des Herrn Joſeph Fenzl.
Den 27. April 1841. „Liſt und Zufall.“ Zum Vortheile des Herrn Landner.
Den 8. Mai 1841. „Mimili.“ Zum Vortheile der Mad. Schmidt.
Den 12. Mai 1841. !„Der gerade Weg der beſte.“ „Das Zauberpiſtolet.“ Zum Vortheile der Dlle. Linn.
Den 19. Mai 1841. „Das war ich.“ Die halbe Zauberei durch die

zerriſſene Zauberſchläge." Zum Vortheile der Dlle. Thereſe Lenz;

Den 19. Juni 1841. „Domi, der amerikaniſche Affe." Zum Vortheile des Herrn Lang.

Den 26. Juni 1841. Die blaue Frau und der Ehefeind." Zum Vortheile des Herrn Stahl.

Den 24. Juli 1841. „Lindane." Zum Vortheile des Herrn Kemetner.

Den 31. Juli 1841. „Die Maske." Zum Vortheile des Herrn und Madame Ziegler.

Den 17. September 1841. "Der Millionär und der Hochmüthige." zum V[illegible]rtheile des Herrn Brabbeé

Den 24. September 1841. „Der Hausmeiſter unter den Hottentotten." Zum Vortheile der Mad. Schmidt.

Den 14. Oktober 1841. „Gaſtrollen von Ungefähr." „Harlekins Rettung durch Zaubermacht." Zum Vortheile des Herrn Ziegelhauſer.

Den 23. Oktober 1841. „Die Braut des Waldes." Zum Vortheile der Madame Scutta.

Den 30. October 1841. „Gleich und Ungleich." Zum Vortheile des Herrn Schaffer.

Digitized by Google

Des Kindes Abendlied.

Auf Oſtern, auf Oſtern, da ſind es zehn Jahr,
Da ward ich zum Leiden geboren,
Und Mütterchen, das mich mit Schmerzen gebar,
Hat längſt ſchon der Tod ſich erkoren.

Auf Oſtern, auf Oſtern, da ſind es fünf Jahr,
Wie iſt mir ſo bange geworden,
Mein Väterchen zog mit muthiger Schaar,
Zu holen ſich Sterne und Orden.

Auf Oſtern, auf Oſtern, da ſind es vier Jahr,
Da bin ich zur Waiſe geworden,
Die tödtlichen Kugeln von feindlicher Schaar,
Die ſcheuen nicht Sterne und Orden.

Auf Oſtern, Auf Oſtern, da ſind es zwei Jahr.
Da fühlt' ich mein Angeſicht ſchwinden,
Die Erd' war ſo herrlich, der Himmel ſo klar,
Da machten mich Thränen erblinden.

Digitized by Google

Auf Oſtern, auf Oſtern, da endet ein Jahr,
Da werd' ich wohl nimmermehr weinen,
Dann werden die Thränen als Perlen fürwahr,
Cypreſſen als Palmen erſcheinen.

Die Sage vom dreizehnten Teufel.

Zu Hohenloh' auf der Veſte, da ſitzen beim fröhlichen Mahl
Der Hausherr und eilf Gäſte, da kreiſet der volle Pokal.
„Die Feſtnacht geht zu Ende, darum luſtig beim lockeren Schmaus"
„Reich, Knappe, die Humpen behende, denn nüchtern geht keiner nach Haus."
„Jetzt friſch euch ein Müthchen getrunken; im Tanzſaal harren die Leut',"
„Hinab iſt die Sonne geſunken, die Masken ſind ſchon bereit!"
Die Becher werden geleeret, geendet wird das Gelag,
Und jeder der Gäſte kehret, zu kleiden ſich ins Gemach.
Zu Hohenloh' beim Feſte, tönt luſtiger Hörnerſchall,
Es treiben viel luſtige Gäſte herum ſich im weiten Saal,

Digitized by Google

Da glühen wie flammende Kerzen die Augen der Tänzer im Kreis,
Den Dirnen beim Tändeln und Scherzen wird Herz und Wange ſo heiß.
Kaum hat die Muſik geſchwiegen, gehts wieder vom Neuen an,
Es ſtellen die Männer und Dirnen zum wilden Tanze ſich an;
Da öffnet ſich raſch die Pforte, zwölf Masken treten herein,
Zwölf ſcheußliche Teufelsgeſtalten, und miſchen ſich unter die Reih'n.
Und jeder hat eine Dirne wild um den Leib gepackt,
Und drehet ſchnell ſich im Kreiſe, bei immer raſcheren Takt,
Und wirrer werden die Töne, und wilder ſchallt die Muſik,
Stets wilder werden die Tänze, der Dirnen glühender Blick!
Es haltet Faſtnacht der Himmel, mit Wolken tanzet der Sturm,
Darein mit Paukenſchlägen die Mitternacht dröhnet vom Thurm,
Zum Schenken hat er den Regen, den Donner zum Herold beſtellt,
Als Kerzen hatten die Blitze den weiten Tanzſaal erhellt.
Es fragt ein Teufel den andern: „Wer mag die Maske dort ſeyn"?

Die ’s am wildeſten treibet, und toll durchtobet die Reih’n?“

Und keiner wollte ſie kennen, auch keiner früher ſie ſah,
Es waren früher zwölf Teufel, jetzt iſt der dreizehnte da.—
Und alle Gäſte ſich kreuzen, der Hausherr doch bleibt in Ruh,
Er füllt den geleerten Becher, geht ſtolz auf den dreizehnten zu.
„Herr Bruder! nenn euch willkommen,“ und reichet den Becher ihm dar,
Der aber grinſet und lachet, (zu Berge ſteht allen das Haar.)
„Ich Euer Bruder? Mit nichten, ihr ſeyd mir ſo nah nicht vereint.“
„Ich bin ein Gaſt, der beim Feſte ſtets ungebeten erſcheint.“
„Doch wollt Ihr Bruderſchaft trinken, wohlan, ſo ſeht mich bereit!“
„„Und wärt Ihr der Teufel ſelber““ ruft jener „„ich thue Beſcheid.““
Der Hausherr ergreifet den Becher, der brennet die Hand ihm wund!
Und laut auf lachet der Teufel! da ſetzt er ihn raſch an den Mund,
Da züngeln glühende Flammen, ſtatt goldenen Weines heraus.
Und Alle ſinken zuſammen, — die Lohe verzehret das Haus.

Des Kriegers Abſchied.

O theures Weib! erſchrecke nicht, mich hier
In Erz und Stahl verhüllt, zu ſehen vor dir;
Sieh' da, das treue Schwert an meiner Seit'
Zum Kampf bereit.

Sieh dort die Schaar der tapfern Brüder ſteh'n,
Und hoch des Vaterlandes Fahnen weh'n.
Ein jeder ſchwingt, den Rächer aller Qual,
Den blanken Stahl.

Horch, wie die Freudenſtimmen wiederhall'n,
Und wie die Kriegstrompeten dumpf erſchall'n;
Für's Vaterland vergießen wir mit Muth
Das theure Blut.

Was muß ich ſehn? — es netzet dein Geſicht,
Die Abſchieds-Thräne. Theure, weine nicht!
Und denk': es führt das Eiſen meine Hand
Für's Vaterland.

Digitized by Google

Reich' mir die Hand; — bewahr' dein treues Herz,
Leb' wohl, leb' wohl! Bekämpfe deinen Schmerz.
Die Kriegstrompete ruft zum Aufbruch mich,
Weib, tröſte dich!

Allein.

Drückend ſchwer auf meinem Leben
Laſtet eines Fluches Pein,
Keine Gottheit will ihn heben,
Dieſen Fluch — er heißt „allein."

Naht der Lenz uns zu beglücken,
Blühen Blumen tauſendfach,
Keinen Buſen darf ſie ſchmücken
Jene Blume, die ich brach. —

An mein Herz will ich ſie legen,
Dort verblühe ſie mit mir,
Wird dieß Herz ſich nimmer regen —
Sei ſie meines Sarges Zier.

Digitized by Google

Sage dann, wie es gelitten,
Wie es ſchwer und ſchwerer trug,
Bis es endlich ausgeſtritten,
Bis es endlich nimmer ſchlug.

Das gefangene Zigeunerweib.

(Ballade.)

Vor dem Thurm im nächt'gen Dunkel
Sitzt der lange Stadthuſar,
Blickend in das Sterngefunkel,
Stramm die Glieder, grau das Haar;
Horch, da klagt in trüben Weiſen
Drinnen das Zigeunerweib,
Klirrend mit dem ſchweren Eiſen,
D'rein gelegt ſie ihren Leib.
„Fern im Hüttchen auf der Haide,
„Schläft mein Kind, vom Sturm gewiegt,
„Während hier im Harm und Leide
„Ringend ſeine Mutter liegt.

Digitized by Google

„Züchtʼget morgen mich mit Schlägen,
„Vor dem Thurm, der Stadthuſar,
„Lächeltʼs eben erſt entgegen
„Froh und friſch dem vierten Jahr.
„Wollte ihm ein Spielzeug bringen,
„Weilʼs im Hüttchen ſo allein,
„Ach, da lärmʼen ſie und fingen
„Mich mitſammt dem Kauſe ein.
„Freilich hattʼ ich ganz vergeſſen,
„Daß die Puppe nicht bezahlt;
„Aber war das Ding indeſſen,
„Doch auch gar zu ſchlecht bemahlt.
„Und wer weiß es, was ich leide,
„Hier im finſtern Kerkerhaus,
„Nun ich ſtatt erhoffter Freude,
„Nichts als Striemen bringʼ nach Haus.“
Lange horcht dem Lied voll Klagen
Der Huſar, umhüllt von Nacht:
„„Ach, ſo hattʼ in frühern Tagen
Mütterchen auch mein gedacht.““
Und mit tröſtendem Erbarmen
Tritt er bald zum Weibe hin,
Reicht ein Spielzeug dar der Armen,
Sprechend mit bewegtem Sinn:

Digitized by Google

„„Muß ich morgen gleich vor'm Thurme
An dir üben meine Pflicht,
Soll's darum dem armen Wurme
Fehlen doch am Spielzeug nicht.““

Hoffnung.

Vergebens iſt des Menſchen ſchwaches Ringen,
Ihm ſinkt der Muth, und es erlahmt ſein Geiſt,
Er ſtrebt zwar nach dem Höchſten kühn und dreiſt,
Doch kann das ſchwere Werk ihm nicht gelingen.

Nur dann empfängt er Stärke zum Vollbringen,
Wenn ſchnell des Zweifels Nebelſchleier reißt,
Und er in Ideales Welten kreist,
Getragen auf der Hoffnung gold'nen Schwingen.

Sie iſt die Göttin, die den Menſchen leitet,
Wenn um den Zweifler auf des Lebens Bahn,
Die ernſte Schwermuthswolke dicht ſich breitet,
Ihm wird nun der Vollendung Eden aufgethan,
Hochſtrahlend tritt dem Schwachen ſie entgegen,
Und bringt zum ſchweren Werke Himmelsſegen.

Digitized by Google

Ka—

25

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 050276813
Digitized by Google

Digitized by Google